

Nichtamtlicher Theil.

Betrachtungen eines Leihbibliothekars.

Unter den vielen Klagen, die beständig im lieben deutschen Buchhandel ertönen, ist eine der am häufigsten gehörten: der hohe Preis der neuen deutschen Romane. Diesen Mißstand empfindet nicht nur der Sortimentler, sondern auch der Besitzer einer kleineren Leihbibliothek, der wenigstens die hervorragendsten neuen Erscheinungen anschaffen möchte, darin aber von den Herren Verlegern viel zu wenig unterstützt wird. In dieser Lage befindet sich der Schreiber dieser Zeilen, der neben seinem Sortiments- und Waarengeschäft auch eine kleine Leihbibliothek hat. Er erlaubt sich daher zu Nutz und Frommen der Herren Romanverleger einige wahrheitsgetreue Zahlen mitzutheilen und daraus mehrere Schlüsse zu ziehen.

Die fragliche Leihbibliothek umfaßte Ende 1862 2610 Bände (etwa ebenso viele deutsche als französische) und repräsentirte nach entsprechendem Abzug für Abnützung einen Inventurwerth von 3808 Franken, wobei zu bemerken ist, daß die Bibliothek keinen alten Schund, sondern nur Erscheinungen oder neue Auflagen der letzten 6—10 Jahre enthält, die mit wenigen Ausnahmen neu von den Verlegern bezogen wurden. Der im Jahre 1862 erzielte Reingewinn betrug (nach Abzug aller Unkosten, die den Werth der Bibliothek nicht erhöhten) 617 Fr. 85 Cts., d. h. mit andern Worten, das in der Leihbibliothek steckende Capital hat sich in diesem Jahr zu 16¼ % verzinst. Nun soll die Bibliothek in jedem Jahre um etwa 200 Bände vermehrt werden und ist dafür im Budget ein Drittel des Reingewinns vom vorhergehenden Jahre ausgeworfen. Es ergibt sich hieraus, daß der Band auf etwa 1 Fr. kommen soll. Wollten wir nun nur ein Drittel der theuern neuen Romane vom Jahre 1863 anschaffen, so wäre das Budget schon überschritten; aber es gibt andere Mittel und Wege. Die Anschaffung neuer französischer Romane ist sehr leicht, denn 1 Band der Collection Lévy kostet bei Partiebezug mit Fracht und Zoll nur 80 Cts., die Bände von Hachette's Bibl. des chemins de fer à 1 Fr. ord. noch weniger. Die Anschaffung neuer deutscher Romane ist dagegen eine andere Sache, geht aber doch.

Hr. E. Trewendt in Breslau, dem die Literatur manchen trefflichen Roman verdankt, beklagte sich einmal im Börsenblatt, daß von theuern neuen Romanen nur ein paar Hundert Exemplare abzusetzen seien; da es nun aber vielmal mehr Leihbibliotheken gebe, so gehe daraus hervor, daß die meisten ihre Abonnenten mit altem Schund abspeisten. Das war ein gewaltiger Trugschluß, und wir erlauben uns im Namen der kleineren Leihbibliotheken, die ja doch die Mehrzahl ausmachen, dem sehr verehrten Hr. Trewendt einige Aufklärungen zu ertheilen.

Will man eine ordentliche deutsche Leihbibliothek auf dem Laufenden erhalten und auch etwas dabei verdienen, so darf man ruhig ebenso viel Uebersetzungen guter Autoren als Originalromane anschaffen; man wählt Einzelnes aus dem Belletristischen Ausland, Bergson's Eisenbahnbibliothek und abonniert auf Markgraf's Salon. Größeren Leihbibliotheken bietet der Verlag von Kollmann in L. und dem Verlags-Comptoir in Würzen überreichen Stoff. Um aber auch deutsche Originalromane anzuschaffen, die erschwinglich sind, greift man zu Markgraf's Album (24 Bände für 20 Fr.), Temme's gern gelesenen Novellen und ähnlichen Publicationen des Hrn. Behrend, ferner zu den billigeren der bei D. Janke, L. Gerschel u. A. erscheinenden Romane, kauft billige Gesammtausgaben, wie z. B. Hrn. Trewendt's neue Ausgabe von Holtei, vergißt nicht die Baarofferten solcher Sortimenter, die große Lesezirkel haben, und abonniert endlich für

die Leihbibliothek auf Westermann's Monatshefte und die Hachländer'schen Hausblätter, an welchen Zeitschriften die ersten Novellisten mitarbeiten. So enthält einer der neuesten Bände der Monatshefte die trefflichen Romane: „Die Leute aus dem Walde“ von Corvinus und „Schein und Sein“ von Pfarrius. Diese Romane füllen in den von Hrn. Westermann veranstalteten Separatausgaben 4 Bde. und kosten 27 Fr. 35 Cts. ord.! Wie kann man nun einem Leihbibliothekar zumuthen, diese Romane, wenn auch mit 50 % Rabatt um 13 Fr. 70 Cts. zu kaufen, wenn er ganz denselben Stoff um 6 Fr. bekommen und noch dazu vorher in einem Journalzirkel bezahlt machen kann! Die Separatausgaben billigen wir ungemein und wünschten nur, daß mehr solche veranstaltet würden, aber ja nur zu einem mäßigen Preise. Deshalb würden wir es sehr gern sehen, wenn Hr. Keil ähnlich wie von Ruppert's „Ein Deutscher“ noch von anderen Erzählungen aus der Gartenlaube billige Separatabdrücke veranstaltete. Sie würden nicht nur für die meisten Leihbibliotheken gern angeschafft, sondern auch viel an Bahnhöfen und durch Einsichtversenden verkauft, wie wir aus eigener Erfahrung wissen, und könnten dem Absatz älterer Jahrgänge der betreffenden Zeitschriften unmöglich schaden. Unser Rath an die Herren Verleger ginge nun schließlich dahin, sogenannte theure Originalromane stets zuerst in Zeitschriften zu publiciren und dann vielleicht nach einem Jahre recht billige Separatabdrücke in 16., den Band zu 10—15 Bogen zu veranstalten. Man mache einen Versuch; er wird nicht fehlschlagen.

Palm's Denkmal.

Nach meiner Quittung vom 21. März sind ferner eingegangen:

- 1 Thlr. von Hrn. J. Steinhöfel in Verden.
- 1 = = = J. M. Heberle in Cöln.
- 1 = = = Victor v. Zabern in Mainz.
- 7 = 14 Ngr 2 Pf. von der Schützengesellschaft in Oppenheim.
- 1 = von Hrn. E. Krug's Buchh. in St. Petersburg. 1 Rubel.
- 2 = = = A. Detken in Neapel.
- 3 = = = Hermann Hoppe im Hause B. M. Wolff in
- 1 = = = Max Glover) St. Petersburg.
- 2 = 17 Ngr 5 Pf. von Hrn. J. H. Geiger in Lahr.
- 5 = von dem Verein jüngerer Buchhändler „Krebs“ in Berlin durch Hrn. Franz Lipperheide.

Herzlichen Dank den Gebern. Ich hoffe im Stande zu sein, in einiger Zeit einen kurzen Bericht über den Stand der Angelegenheit geben zu können. Siehe meine Anzeigen im Börsenblatt Nr. 5, 9, 17, 24 und 36.

Leipzig, 4. Juli 1863.

Ludwig Denicke,
im Namen des Palm-Comité.

Miscellen.

Berlin. Der Historiker Karl Friedrich Neumann, Professor an der Universität München und Conservator der chinesischen Sammlung des kaiserlichen Staates, ist seit kurzem unser Mitbürger geworden. In weiteren Kreisen durch seine werthvollen historischen Werke: Geschichte des englischen Reiches in Asien, die ostasiatische Geschichte, die Geschichte der Völker des südlichen Rußland, eine vom französischen Institut gekrönte Preisschrift, bekannt, ist jetzt mit der Herausgabe eines auf vieljährige Studien gestützten Werkes: Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika in 3 Bänden, be-